

# Der Schlemmhimmel

Fränkische Volksweise (aus der Sammlung Ditzfurth)

Satz von Armin Knab

1.+3.

2.

Ei wie gehts im Hie-mel zu Hie-mel zu und im ew-gen Le-ben.  
Kann man ha-ben al-les g'nug al-les g'nug braucht kein Geld zu ge-ben.

Al-les kann man bor-gen, Wann ich's ein-mal drin-ne wär, drin-ne wär, wollt ich nicht mehr raus-be-gehr.  
braucht um nichts zu sor-gen.

1. Ei wie gehts im: Himmel zu;  
und im ewgen Leben.  
Kann man haben alles g'nug,  
braucht kein Geld zu geben,  
Alles kann man borgen,  
braucht um nichts zu sorgen.  
Wann ich's einmal: drinne wär:  
wollt ich nicht mehr rausbegehr.

2. Stellet sich ein: Fasttag ein:  
Essen wir Forellen,  
Petrus geht in Keller 'nein,  
tut uns Wein bestellen.  
David spielt die Harfen,  
Ulrich bringet Karpfen,  
Margareth bringt: Küchle g'nug:  
Paulus schenkt uns voll den Krug.

3. Lorenz hinter der: Küchentür:  
tut sich auch bewegen,  
kommt mit seinem: Rost herfür:  
tut die Würst auflegen.  
Kunigunde und Sabina,  
Lisabetha und Christina  
alle um den Herd: rumstehn:  
nichts als lauter Vögel drehn.

---

**Die Rätsellecke erscheint aus technischen Gründen in der nächsten Nummer.**

---

**Berücksichtigt beim Einkauf unsere inserierenden Mitglieder!**

---